

- - Es gilt das gesprochene Wort - -

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie und heiße Sie im Namen der Großen Kreisstadt Ettlingen zu unserem Neujahrsempfang auf das herzlichste Willkommen. Dass Sie so zahlreich gekommen sind, ist eine große Freude und ein wunderbares Zeichen von Wertschätzung und Anerkennung für unsere schöne Stadt.

Mein besonderer Gruß gilt Ihnen allen, die Sie in Ettlingen wohnen oder Ihnen, die sie unserer Stadt zugewandt sind. Sie, die Mitbürgerinnen und Mitbürger Ettlingens und die Freunde Ettlingens sind die Hauptpersonen des heutigen Abends.

An den Anfang eines Jahres gehört das Zusammenkommen und das Treffen der Bürgerschaft bei einem Neujahrsempfang – so meine Meinung. Daher habe ich aus der Not des Terminplans, den ich Ende Oktober vorfand, eine Tugend gemacht und einfach die Sportlerehrung und den Bürgerempfang umgedreht. So kommt es zwar zu diesem späten Termin, den wir im Jahr 2013 korrigieren und nach vorne legen werden. Aber wir lassen auch heute schon die gute alte Tradition wieder aufleben. Nächstes Jahr sind wir dann früher dran.

Dann verstoßen wir auch nicht gegen die Etikette, wonach man sich laut Regel nur bis zur Mitte des Monats ein gutes neues Jahr wünschen sollte. Aber auch so finde ich es nicht unhöflich, wenn ich das auch heute noch tue.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, meine Frau Carola und ich, wir wünschen Ihnen und uns ein gutes, glückliches, gesundes und gesegnetes neues Jahr 2012. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit mit Ihnen und viele Begegnungen in unserer neuen Heimat.

Es freut mich, dass ich an diesem Abend zahlreiche Ehrengäste aus Nah und Fern begrüßen darf. Zweimal innerhalb weniger Stunden haben wir zu zwei großen Empfängen in die Stadthalle eingeladen – heute zum Neujahrsempfang und morgen Vormittag zum Geburtstagsempfang anlässlich des 75. Geburtstages unseres Oberbürgermeisters a. D. und Ehrenbürgers Minister a. D. Dr. Erwin Vetter. Es ist mir eine Freude, dass so viele von Ihnen heute den Weg in die Stadthalle gefunden haben und sich für morgen erneut angesagt haben, darunter viele Vertreter aus Politik, Behörden, Kammern, Verbänden, Vereinen, aus dem Bereich des Ehrenamtes und bürgerschaftlichen Engagements, von Wirtschaft, Kirchen, Schulen, Polizei, Feuerwehr und der Mitarbeiterschaft.

Ganz besonders freue mich, dass heute viele Bürgerinnen und Bürger meiner Einladung in die Stadthalle gefolgt sind.

Für mich ist es eine ganz besondere Ehre, Sie alle als Gäste der Stadt Ettlingen willkommen zu heißen.

Wenn ich nun einige Gäste besonders erwähnen werde, so bitte ich um Verständnis, dass ich nicht jeden namentlich nennen kann. Diejenigen, die sich in der Aufzählung vermissen, bitte ich um Nachsicht – bitte rechnen Sie es gütig der Tatsache zu, dass wir durch eine kürzere Begrüßung mehr Zeit für den lockeren Teil des Abends haben. Und Sie alle bitte ich aus dem selben Grund, dass wir den Beifall für alle jetzt Genannten auf einen Sammelapplaus am Schluss konzentrieren.

Meine Damen und Herren, ich heiÙe

- unseren Oberbürgermeister a. D. und Ehrenbürger Minister a. D. Dr. Erwin Vetter sehr herzlich willkommen.
- Als Vertreter der Politik begrüÙe ich das Mitglied des Landtages, Herrn Werner Raab.
- Und mein weiterer Gruß gilt dem Ersten Landesbeamten des Landkreises Karlsruhe Knut Bühler.

Seien Sie mir alle herzlich willkommen.

Ich freue mich weiterhin, als Vertreter der Banken und der Wirtschaft

- die Sparkassendirektoren Kurt Rössler und Hans Fütterer von der Sparkasse Karlsruhe Ettlingen und
- den Vorstand der Volksbank Ettlingen, Wolfram Trinks und Klaus Steckmann
- sowie die Geschäftsleitung der Fa. ETTLIN, Rolf Heitlinger und Dr. Oliver Maetschke

begrüÙen zu dürfen.

Ein herzliches Willkommen auch an Herr Prof. Klaus Notheis als Leiter der Gemeindeprüfungsanstalt, es ist ein gutes Zeichen, dass wir uns nun schon zum dritten Mal in meiner Amtszeit begegnen - und Sie bisher zumindest noch nichts zu bemängeln hatten.....

Stellvertretend für die vielen Repräsentanten der wichtigen Verbände und Organisationen geht mein Gruß an Sie, Herr Joachim Wohlfeil, Präsidenten der Handwerkskammer. Wir müssen uns beide nicht erst kennen lernen, denn auch meine bisherige Wirkungsstätte gehörte zu Ihrem Kammerbezirk.

Weiterhin begrüße ich

- als Vertreterin der Kirchen Frau Pfarrerin Busch-Wagner,
- den Direktor des Amtsgericht Ettlingen Herrn Dr. Schlachte
- Herrn Werntaler als Vertreter der Polizei
- sowie den Leiter der Bundesagentur für Arbeit in Ettlingen, Herrn Karle.

Einen kollegialen Gruß sende ich die Oberbürgermeister und Bürgermeister der umliegenden Gemeinden sowie meinem Amtsvorgänger Josef Offele.

Last but not least freue ich mich über die Anwesenheit

- der Damen und Herren des Gemeinderates, des Jugendgemeinderates und des Seniorenbeirates
- der Damen und Herren Ortsvorsteher
- von Herrn Bürgermeister Fedrow
- der Geschäftsführung der Stadtwerke Ettlingen
- der Amtsleiter, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und der Gesellschaften
- und von alle Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehren sowie alle Vereinsvertreter.

Vielen Dank auch für die Anwesenheit der Presse und deren – so hoffe ich – gute Berichterstattung.

Schließlich zielt ein guter Schluss alles: Ganz besonders und vor allem möchte ich alle Bürgerinnen und Bürger Ettlingens aus der Kernstadt und den Teilorten begrüßen, Ihnen gilt mein herzliches Willkommen – denn was wäre die Stadt ohne aktive Bürgerschaft mit viel Sinn für das Gemeinwesen.

Sie alle möchten wir nun mit einem kräftigen Applaus willkommen heißen.

Mein sehr verehrten Damen und Herren,

bevor ich nachher einen Blick auf das vergangene Jahr werfe, einen Ausblick auf neue Jahr wage und wir anschließend vier Ehrungen vornehmen, darf ich zuvor einen weiteren musikalischen Beitrag ankündigen.

Martin Fuchs gewann im vergangenen Jahr auf Bundesebene beim Wettbewerb „Jugend musiziert“. Ich bin stolz darauf –obwohl ich noch nichts dazu beigetragen habe - dass es bei uns in Ettlingen solch musikalisch begabten Nachwuchs gibt.

Lieber Herr Fuchs, ich darf Ihnen nachträglich noch meine Anerkennung aussprechen und Ihnen zu diesem großartigen Erfolg herzlich gratulieren.

Freuen wir uns auf Opus 33 - Variationen für Klarinette von Carl Maria von Weber – gespielt von Martin Fuchs, begleitet am Klavier Katja Polyakova

Herr Fuchs, Dankeschön für diese beeindruckende Darbietung.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, verehrte Gäste,

lassen Sie mich nun kurz auf das alte Jahr zurückblicken.

Viele Ereignisse liegen hinter uns, es hat sich viel getan in Ettlingen. Große Maßnahmen wurden begonnen, andere zum Abschluss gebracht.

Ich möchte mit ein paar Bildern kurz Revue passieren lassen:

- Nach knapp einem Jahr Bauzeit konnte Ende Januar der Spechtwaldsaal in Spessart eingeweiht werden. Für rund 2,5 Mio Euro wurde an das TSV Clubhaus ein Veranstaltungssaal für bis zu 360 Personen angebaut.
- Die Volksbank bekennt sich zum Standort Ettlingen. Nach 23 Monaten Bauzeit und einer Investition in Höhe von 13,5 Mio feierte sie zum Jahresanfang den Einzug ins neue Gebäude. Mit einem markanten Baukörper fügt die Volksbank dem Stadtbild einen prägenden Baustein zu.
- Die Kernstadtwehr erhält kurzfristig eine neue Drehleiter und im Herbst dann noch ein weiteres großes Tanklöschfahrzeug. Meine Damen und Herren, an dieser Stelle mein aufrichtiger Dank an alle Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehren für ihren helfenden Einsatz.
- Im Mai wurde mit der energetische Sanierung des Ettlinger Schlosses begonnen, um dieses hochkarätige Kulturgut für unsere und kommende Generationen zu erhalten.
- Der historische Dachstuhl wurde hierfür aufwändig eingerüstet und Überdacht.
- Seit Mai sind in der Franz-Kühn-Halle Bruchhausen die Handwerker zugegangen – Heizungs- und Lüftungssystem werden zeitgemäß saniert. Die gute Nachricht: Wir sind im Zeit und Kostenplan.

- Es ist nicht lange her, das wurde Emil Wachter „für seine prägenden künstlerischen Spuren, die er in der Stadt hinterlassen hat“ mit dem Goldenen Sibyllataler geehrt. Erst vor wenigen Tagen ist er verstorben und wir gedenken ihm in stiller Trauer.
- Der begonnene Weg der Sanierung der Ettlinger Schulen wurde an der Wilhelm-Lorenz-Realschule über die Maßnahmen aus dem Konjunkturpaket hinaus weiter fortgesetzt.
- Die Schlossfestspielbesucher konnten trotz Schlosssanierung wieder einmal Kultur vom Feinsten erleben. Das Musical Rent rockte im Schlosshof und begeisterte die Zuschauer.
- Im Sommer sprach sich der Gemeinderat sich für die Beteiligung der Stadtwerke am Baltic Windpark und damit für eine ökologische Energiegewinnung aus.
- Nicht einmal ein Jahr, nachdem ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen wurde, trauert die Stadt um Carl F. Bardusch – einem Unternehmer, mit Mut und Weitsicht, der weltweit wirkte und dennoch immer in Ettligen zuhause war.
- Noch vor meiner offiziellen Amtseinssetzung hatte ich meinen ersten offiziellen Termin als Oberbürgermeister: Beim Spatenstich des Ibis-Style Hotel auf dem Zschernitz-Areal.
- Im Herbst wurde der nächste Abschnitt der Erschließung des Gewerbegebietes Herzstraße Süd-Ost abgeschlossen.
- Am 6. November gedachten wir anlässlich seines 25. Todestages dem ersten, vom Volk gewählten Nachkriegsbürger- und Oberbürgermeister, Hugo Rimmelspacher.

- Meine Amtszeit hingegen begann nicht so harmonisch, denn nach gerade 14 Tagen im Amt wurde ich von den Narren symbolisch entmachtet und trotz großartiger Verteidigung durch Werner Raab für meine schwäbische Herkunft verurteilt. Was soll ich da noch sagen – außer: Heil net, so ischs halt worra....
- Die Sanierung der Decken unserer Straßen wurde – wie hier in der Hohewiesenstraße – weitergeführt.
- Die Sanierung der Bürgerhalle in Ettlingenweier ist nahezu abgeschlossen – bald kann die Halle wieder in Betrieb genommen werden. Auch hier haben mir die Narren das Zepter aus der Hand genommen – denn die Prunksitzung findet vor der offiziellen Einweihung statt.....

Das war, meine Damen und Herren, nur ein kleiner Auszug dessen, was uns im vergangenen Jahr bewegt und vorangebracht hat.

2011 war für Ettlingen mit vielen richtungsweisenden Entscheidungen ein wichtiges Jahr.

Ganz wesentlich war aber für Sie - und mich, dass Sie mich zu Ihrem Oberbürgermeister gewählt haben... Dafür danke ich Ihnen nochmals aufrichtig.

Ich spüre das Vertrauen, die Erwartungen, die Hoffnungen. - Ich werde nicht allem gerecht werden können und wollen, aber ich will weiterhin mit Ihnen allen zusammen und vor allem mit dem Gemeinderat und der Verwaltung das Beste zum Wohl der Stadt bewirken.

Sie haben mich hier sehr gut aufgenommen - das und die zahlreichen Glückwünsche die ich anlässlich meines Amtsantrittes erfahren durfte, haben mir Ansporn und Kraft gegeben, meine neuen Aufgaben zu Ihrem Wohle anzugehen. In vielen Gesprächen und Begegnungen habe ich Ihre Unterstützung gespürt.

Liebe Ettlangerinnen und Ettlanger, hierfür mein herzliches Dankschön!

Seit dem Tag meines Amtsantrittes war es mir ein wichtiges Anliegen, mich zuerst bei allen meinen Mitarbeitern hier in der Halle vorzustellen. Anschließend habe ich die ersten Tage und Wochen genutzt, um die einzelnen Dienststellen zu besuchen, um mir ein Bild von den Verwaltungseinheiten machen zu können. Es war interessant und spannend, wem ich begegnet bin und was ich alles erfahren habe.

Zahlreiche Personen, Institutionen und Firmen konnte ich im Rahmen meiner Antrittsbesuche bereits kennen lernen, einige stehen für die nächste Zeit noch an. Die ersten 100 Tage gehen zwar noch bis Sonntag – aber ich werde bis dahin nicht mehr alles schaffen können. So, wie ich auch bisher nicht überall sein konnte.

Ich bitte Sie aber heute nochmals um Verständnis dafür, dass ich nicht allen Einladungen folgen und nicht allem gerecht werden kann und auch nicht möchte – mein wichtigster Platz ist derzeit im Rathaus, hier möchte ich die Mannschaft gut aufstellen und es stehen viele wichtige Entscheidungen an, hier gibt es viel zu beraten und zu tun.

Ich bin sicher, wenn die wichtigsten Projekte in Fahrt sind und das Team eingespielt ist, werden auch meine Freiheitsgrade etwas größer werden.

Neben vielen wichtigen offenen Aufgaben, die ich zur Bearbeitung vorgefunden habe, steht für mich neben der Sacharbeit immer auch die Art und Weise des Miteinanders im Vordergrund. Kommunikation, Information und Transparenz fordere ich hierfür ein und das sichere ich selbstverständlich auch zu.

Teil meiner Philosophie ist: Bei mir wird mit offenem Visier gearbeitet. Ich frage viel und höre aber auch zu (diese Woche war die erste Mitarbeitersprechstunde). Natürlich gebe ich den Takt vor und wichtige Entscheidungen werden nicht ohne mich getroffen – aber es müssen sich in der Diskussion immer die besseren Argumente durchsetzen. Und die Verwaltung muss konzeptionell sauber und stringent arbeiten und in Alternativen denken – so lange, bis die beste Lösung gefunden ist.

Eine Kultur des Gelingens in der Verwaltung ist dabei mein Leitgedanke.

In der Vergangenheit sind mir leider immer wieder keine so guten Nachrichten über die Verwaltung begegnet, umso gerne arbeite ich jetzt mit einer kompetenten Verwaltung und mit engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir sind dabei, zusammenzuwachsen und insbesondere Bürgermeister und Amtsleiter sowie unsere wöchentlichen Besprechungen möchte ich zu einem verschworenen Haufen machen - denn dort ist die Keimzelle dessen, was ich gerade geschildert habe.

Ich bin gerade diesen engsten Mitarbeitern sehr dankbar für die gute Zusammenarbeit. Ein Sonderlob gebührt dabei meinem Büro - Frau Riemann und Frau Süß – sowie dem stv. Hauptamtsleiter Herrn Andreas Kraut. Was er gerade in Doppelfunktion und bester Qualität leistet, meine Damen und Herren, das ist vorbildlich.

Ich sehe unser Miteinander in der Verwaltung auf einem gute Weg – aber, meine Damen und Herren, fragen Sie heute Abend meine Leute doch selbst, ob sie das auch so sehen. Sie erkennen viele von uns an den Namensschildern.

Denn das sind die ersten Kleinigkeiten, die ich auch im Sinne des Services für die Bürgerschaft verbessern will: Künftig tragen das Namensschild alle in der Verwaltung – Sie als Bürgerschaft als unser Auftraggeber sollen wissen, mit wem Sie es zu tun haben.

Auch werden wir uns am Telefon künftig einheitlicher und verbindlicher melden – Sie sollen wissen, wo und ob Sie richtig gelandet sind, denn Ämter und Dienststellen gibt es viele im Rathaus.

Und Sie werden für Ihre Fragen an die Verwaltung Antworten bekommen und wir stellen uns auch der Kritik, die uns erreicht: Selbst wenn sie noch so ungerecht oder abwegig scheinen würde, fragen wir uns künftig immer: Welches Sandkorn an richtiger Information steckt in der Kritik, um daraus lernen zu können und unsere Arbeit zu verbessern.

Doch bei allem Gerede von Kritik – alles in allem ist meine Hoffnung, dass Sie mit uns zufriedener sein können. Wenn dem so wäre, dann ist das der Verdienst Vieler:

- Ohne meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, könnte ich nichts erreichen. Ich bin dankbar dafür, dass Sie gerade in den ersten Wochen immer geduldig meine Wissbegierde gesättigt und mir zu allen Themen reichlich Input geliefert haben.
- Für eine gute Arbeit in der Verwaltung ist auch das angesprochene gute Miteinander notwendig – sowohl unter den Mitarbeiter als auch mit dem wichtigsten Teil der Verwaltung, dem Gemeinderat und den Ortsvorstehern. Ich meine, dies funktioniert richtig gut – auch hierfür möchte ich mich bei den Damen und den Herren des Gemeinderates wie auch den Ortsvorstehern sehr herzlich bedanken.

Ich spüre in unseren Besprechungen, dass Sie / dass wir alle konstruktiv zusammenarbeiten wollen und können und dabei das Beste in der Sache für die Stadt suchen. Das ist eine wunderbare Voraussetzung.

- Und zu guter Letzt – und das ist nun nicht geschmeichelt - hat natürlich auch die Presse durch die faire Berichterstattung doch ganz wesentlich zum bisherigen Gelingen beigetragen. Herzlichen Dank für das konstruktive Miteinander.

Doch nun genug – das war ja auch (gerade für einen Schwaben) genug Lob verteilt.....

Denn genau darauf dürfen wir uns nun auch nicht ausruhen, denn noch ist nichts erreicht. Wir müssen dran bleiben, gemäß dem Motto von Robert Bosch: „Wer aufhört besser sein zu wollen, der hat aufgehört gut zu sein.“

Wo gilt das für uns und das neue Jahr?

Ich möchte es in drei Oberbegriffen zusammenfassen:

1. Wir müssen seitens der Verwaltung weiterhin nachhaltig informieren – denn Bürgerbeteiligung beginnt für mich bei einer guten und transparenten Informationspolitik in alle Richtungen. Daher wird es am 03.02. eine Baustellenschlossbesichtigung geben. Daher wird es am 09.02. und am 19.03. in Schöllbronn eine Info zum Vorgehen in Sachen Waldbad geben.
2. Wir müssen weiterhin in Verwaltung und Gemeinderat nachhaltig arbeiten, ganz in dem Sinne, wie ich es vorhin aufgezeigt habe: Wir müssen konzeptionell sauber und stringent arbeiten und in Alternativen denken – so lange, bis die beste Lösung gefunden ist. Eine Kultur des – besten - Gelingens ist unser Maßstab.
3. Und wir brauchen eine nachhaltige Finanzpolitik. Das heißt, wir müssen investieren wo nötig - und sparen wo möglich.

- 1.** Lassen Sie mich das kurz etwas ausführen: Derzeit sind wir dabei den Haushalt aufzustellen. Dabei zeichnet sich unsere größte Herausforderung nicht unbedingt in 2012 sondern in den Folgejahren ab.

Daher ist eine Konsolidierung des Haushaltes für die Jahre 2013ff unausweichlich. Ich habe 11 Punkte zum Vorgehen in der Konsolidierung vorgeschlagen und ich fürchte, es wird für uns alle nicht Vergnügungssteuerpflichtig – eigentlich schade, denn sonst hätten wir ja auch noch Steuereinnahmen davon.....

Spas beiseite, wir werden einen Finanzfahrplan für die künftigen Jahre brauchen und dabei auch nicht umhin kommen, das eine oder andere Schmerzhaftes zu diskutieren und umzusetzen.

- 2.** Ein weiteres Thema in diesem Jahr: Schulpolitik ist nicht nur auf Länderebene derzeit im Fluss – wir müssen auch hier in Ettlingen überlegen, wie wir unsere Schulen in die Zukunft führen wollen. Es geht dabei an zweiter Stelle um baulich notwendige Investitionen.

Diese leiten sich ab aus dem ersten Schritt, einem Schulentwicklungskonzept das wir bis zum Sommer diskutieren sollten. Dieses muss uns Antwort auf die Frage geben: Welche Schwerpunkte der Bildung sollen künftig an welcher Schule angeboten werden?

- 3.** Neben den Bildungsangeboten gilt es auch, weiterhin die Betreuungsangebote bedarfsgerecht zu entwickeln. Mit der Betreuung für unter 3jährige sind wir auf dem Weg, aber noch nicht fertig. Und an den Grundschulen in den Ortsteilen stellen sich Betreuungsfragen über die Schulzeit hinaus.

- 4.** 2012 ist auch in kultureller Hinsicht ein Highlight. Wir feiern, ausgerechnet in dem Jahr der Fertigstellung der Sanierung, 100 Jahre Schloss im Eigentum der Stadt.

Wir haben ein Jubiläumsprogramm für Sie zusammengestellt zu dem nicht nur die Schlossfestspiele, der Internationale Klavierwettbewerb oder das Museumsfest gehören, sondern beispielsweise auch ein Kostümball, inszenierte Schlosshofkonzerte oder ein theatralisches Menü in den Barocksälen. Und an einem Tag der offenen Tür kann sich jeder ein eigenes Bild vom Schloss machen.

In diesem Zusammenhang sei auch erwähnt, dass wir bereits jetzt darüber nachdenken, unser kulturelles Flaggschiff „Schlossfestspiele“ in noch bessere Fahrt zu bringen. Ziel ist eine noch bessere Verankerung in der Bürgerschaft und eine gute Identifikation in der Bevölkerung mit unseren Festspielen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auch darauf, welche Umwegsrentabilität die Schlossfestspiele für unsere Stadt bringen.

5. Eingangs habe ich von meinem Antrittsbesuch bei allen städtischen Dienststellen, die in der gesamten Stadt verstreut liegen, gesprochen. In diesem Zusammenhang wird uns im neuen Jahr auch die Frage nach der künftigen Unterbringung der Verwaltung beschäftigen.
Wir werden untersuchen müssen, wo wir mit Blick auf Arbeitseffizienz, Ressourceneinsatz, Wirtschaftlichkeit und Bürgernähe künftig unsere Büros haben werden.

6. Auch das Waldbad Schöllbronn wird uns dieses Jahr fordern, ich habe es schon erwähnt. Ich hatte zunächst gehofft, dass die Mängel nicht so gravierend sind. Leider wurden inzwischen neue Fakten zur Sicherheit des Zeltdaches bekannt, die eine Öffnung in diesem Sommer unverantwortlich machen.

Für eine künftige Entscheidung sind Experten derzeit damit beauftragt, festzustellen, mit welchem Mitteleinsatz in verschiedensten Alternativen eine Sanierung des Bades erfolgen kann. Für weitere Informationen lade ich Sie herzlich ein auf den 9.2. zur Erstinfo und auch am 19.03. wird eine weitere Bürgerinformation stattfinden.

7. Schließlich bewegt uns – und das beim Albgrün ganz aktuell – auch die Frage der weiteren Wohnbauentwicklung. Denn unsere Stadt braucht den Zuzug und muss Perspektiven schaffen für Menschen, die schon hier wohnen aber sich verändern wollen oder müssen.

Die Entwicklung in Oberweier hat der Gemeinderat auf den Weg gebracht und wir beginnen nun die Arbeit. Das wichtigste dort aber ist, dass wir dazu die Mitwirkungsbereitschaft der Eigentümer zur Bebaubarkeit der Grundstücke bekommen. Denn ein Gebiet zu entwickeln, das Bauplätze produziert, die erst in 20 oder 30 Jahren bebaut werden, das nützt nur wenigen. Genau so wichtig aber ist, dass wir uns bei der Diskussion über das Gebiet nicht entzweien. Ich möchte mir anhören, was die Argumente der Befürworter und der Gegner sind und miteinander ins Gespräch kommen. Wenn man miteinander spricht, ist das der Beginn des Nachdenkens über Lösungen

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Sie sehen, wir haben uns viel vorgenommen für dieses Jahr. Ich möchte diese Projekte auf einen guten Weg bringen. Dabei sind wir alle gefragt, uns nach Kräften anzustrengen. Denn, wie heißt es in der heutigen Einladung im Wort des französischen Dramatikers Jean Anouilh:

„Die Dinge sind nie so wie sie sind. Sie sind immer das, was man aus ihnen macht.“

Lassen Sie uns Viel aus den Dingen machen und Ettlingen weiter gemeinsam voranbringen!

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung dabei.

Bevor ich nun zu den Verleihungen der Ehrenmedaille komme, darf ich den nächsten musikalischen Beitrag ankündigen. Freuen wir uns nun auf das Sinfonieorchester Ettlingen mit dem Slawischen Tanz Nr. 4 von Antonin Dvorak unter der Leitung von Judith Mammel.

Ehrungen

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

vor über 100 Jahren dichtete Wilhelm Busch

„Willst du in Ruh und Frieden leben,
lass kein Ehrenamt dir geben“.

Glücklicherweise haben sich nicht all zu viele Menschen an diesen Ratschlag gehalten. In Deutschland engagieren sich mehr als 23 Millionen Menschen freiwillig. Das ist eine gewaltige Zahl und dahinter steckt ein Engagement, ohne das vieles nicht möglich wäre.

Diese Männer und Frauen erfüllen Sportvereine, karitative Einrichtungen und viele andere Initiativen mit Leben. Die Schwerpunkte des Engagements finden sich dabei in Gemeinschaftsaktivitäten in den Bereichen „Sport und Bewegung“, „Kultur und Musik“ sowie „Freizeit und Geselligkeit“. Aber auch in den sozialen Bereichen arbeiten viele Menschen freiwillig mit. Sie tragen wesentlich zum Miteinander und zum unverzichtbaren Zusammenhalt unserer Gesellschaft bei.

Auch ich habe seit meinem Amtsantritt hier in Ettlingen feststellen können, in welchen vielfältigen Bereichen sich die Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich engagieren. Zahlreiche Beispiele des Ehrenamts zeigen mir, mit wie viel Begeisterung und Einfallsreichtum sich Menschen für andere engagieren. Durch ihre Hilfe wird das Leben für andere lebenswerter und die Gemeinschaft unserer Stadt lebenswerter.

Stellvertretend für diese zahlreichen ehrenamtlich tätigen Menschen möchte ich heute 4 Personen mit der Ehrenmedaille der Stadt Ettlingen auszeichnen.

Diese Menschen haben sich glücklicherweise nicht an die eingangs erwähnten Worte von Wilhelm Busch gehalten und stehen beispielhaft für viele andere Ehrenamtliche hier. Ich möchte Ihnen heute ausdrücklich danken für ihren unermüdlichen Einsatz. Solches Engagement macht Ettlingen liebens- und lebenswert!

Meine Damen und Herren, es ist mir eine große Freude, im Namen der Stadt Ettlingen und des Gemeinderates heute Abend

- Frau Gudrun John
- Herrn René Asché
- Herrn Paul Lumppp und
- Herrn Wolfgang Nagel

die Ehrenmedaille unserer Stadt zu verleihen.

Ich bitte Sie nun gemeinsam zu mir auf die Bühne zu kommen.

Frau Gudrun John

Liebe Frau John, Sie setzen sich bereits seit 25 Jahren für die Menschen in Afrika ein. Burkina Faso ist eines der ärmsten Länder unserer Erde und durch verschiedene Projekte haben Sie in den vergangenen Jahren dazu beigetragen, die Lebensbedingungen vor Ort zu verbessern bzw. auf die Missstände aufmerksam zu machen.

Seit 1987 sind Sie Mitglied des Vereins Solidarität Ettlingen – Fada N’Gourma. Von 1992 an übernahmen Sie insgesamt 18 Jahre lang die Vorstandschaft als 1. oder 2. Vorstand. Dieses Amt mussten Sie aus beruflichen Gründen aufgeben, sind seither aber weiterhin beratend im Vorstand tätig.

Im Jahr 2011 feierte der Verein Solidarität sein 25-jähriges Bestehen. In diesen 25 Jahren wurde durch zahlreiche Aktivitäten in Burkina Faso, in Frankreich, Belgien und Deutschland ein Beitrag zur Förderung von gegenseitiger Anerkennung, Toleranz und Wertschätzung geleistet. Besonders hervorzuheben sind für Ettlingen die Afrika-Abende, Konzerte, Lesungen, Vorträge und Ausstellungen, die vom Verein Solidarität unter Ihrer Regie und mit Unterstützung der Stadt organisiert wurden.

Wichtig ist insbesondere die Bildungsarbeit in den Schulen, in Kindergärten und in der Stadtbibliothek mit pädagogischen Projekttagen. 2003 fand ein umweltpädagogisches Workcamp mit Jugendlichen aus Fada N’Gourma, Epernay und Ettlingen statt. Sie, sehr geehrte Frau John, betreuten mehrmals die Workcamps in Burkina Faso, an denen 6-8 Jugendliche und 2 Erwachsene teilgenommen haben.

Die Information und Gewinnung der Ettlinger Bevölkerung für die Unterstützung vielfältiger Gebäude und Projekte in Fada N’Gourma war und ist Ziel des Vereins. Offizielle Termine wie die Unterzeichnung einer Charta im Jahre 1999, ein Empfang sowie der INWENT-Kongress 2008 fallen in die Zeit Ihrer Vorstandschaft. Der Blick über den Tellerrand findet statt durch die Präsenz des Vereins auf zahlreichen Veranstaltungen der Stadt wie dem Watthalden-festival und dem Weihnachtsmarkt.

Sehr geehrte Frau John, Sie sind maßgebliche Impulsgeberin für die Arbeit des Vereins Solidarität Fada N’Gourma und haben in den Jahren ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit viel bewegt. Ich gratuliere Ihnen sehr herzlich zu der heutigen Auszeichnung mit der Ehrenmedaille und danke Ihnen im Namen der Stadt Ettlingen, des Gemeinderates und ganz persönlich für Ihr großartiges ehrenamtliches Engagement!

Übergabe Urkunde und Medaille

Blumen sowie Schlossfestspielgutschein

Herr René Asché

Sehr geehrter Herr Asché, Sie engagierten sich schon als junger Mann ehrenamtlich und sind inzwischen seit mehr als 30 Jahren in und für Ettlingen tätig. Zuerst waren Sie im sportlichen Bereich 16 Jahre lang im Ettlinger Sportverein als Vereinstrainer aktiv. Sie gründeten die Abteilung Tanzsport, deren Leiter Sie auch waren und wurden neben Ihrer Kampfrichtertätigkeit sogar zum Landesstützpunkttrainer im Bereich der Leichtathletik berufen. 1987 waren Sie Ettlinger „Trainer des Jahres“.

Später verlagerten Sie Ihr Engagement hin zu sozialen Aufgabenfeldern für Kinder, kranke Menschen und Senioren. Seit vielen Jahren sind Sie, Herr Asché, Vorstandsmitglied im regionalen Expertenkreis Osteoporose in Baden-Württemberg. Im Jahr 2002 waren Sie Initiator und Organisator des Ettlinger Forums für Gesundheit, und haben seither regelmäßig die Ettlinger Gesundheitstage, deren Ruf inzwischen über die Stadt hinaus reicht, durchgeführt.

Ebenso sind Sie Initiator und Gründer der „Ettlinger Herzrettungskette“, die in Deutschland in ihrer Dimension einmalig ist. Laien-Defibrillatoren sind an 25 Stellen in Ettlingen installiert und entsprechende Teams wurden geschult. Doch damit nicht genug: 2005 riefen Sie den Lebensmittel-Hauslieferservice für alte und gehbehinderte Menschen in Ettlingen-Neuwiesenreben ins Leben. Auch im Bürgerverein Neuwiesenreben engagieren Sie sich als Vorstandsmitglied zur Interessensvertretung der Anwohner.

Herr Asché, Sie sind seit 2003 stellvertretender Vorsitzender des AWO-Ortsvereins und in dieser Funktion Kindergartenbeauftragter und Kreisvorstandsmitglied.

Darüber hinaus sind Sie seit 2001 kommunalpolitisch engagiert in verschiedenen Ämtern der Partei, zeitweise waren Sie auch Mitglied im Ettlinger Gemeinderat.

Hervorzuheben ist auch Ihre Tätigkeit als Dozent an der Ettlinger Kinder Sommerakademie und Mitautor des 2009 erschienenen Kinderlehrbuches „Wo ist am Vogel der Propeller“ der Ettlinger Sommerakademie. Insbesondere die Förderung der kleinsten Kinder liegt Ihnen am Herzen, daher haben Sie sich für die Einführung des Projektes „Haus der kleinen Forscher“ an Ettlinger Kindergärten eingesetzt.

Sehr geehrter Herr Asché, herzlichen Dank im Namen der Stadt Ettlingen und des Gemeinderates aber auch von mir ganz persönlich für Ihr vielfältiges Engagement und herzlichen Glückwunsch zu der Auszeichnung mit der Ehrenmedaille!

Übergabe Urkunde und Medaille

Champagner und Schlossfestspielgutschein

Herr Paul Lumpp

Lieber Herr Lumpp, Sie sind seit knapp 15 Jahren ehrenamtlich als sogenannte „Grüne Dame“ im Diakonissenkrankenhaus in der Begleitung kranker Menschen tätig und leiten dort verantwortlich die Einsätze einer Gruppe „Grüner Damen“. Dieser Besuchsdienst führt sie Woche für Woche an das Krankenbett vieler unterschiedlicher Menschen. Schon allein der Begriff zeigt, dass es eher selten vorkommt, dass ein Herr in diesem Bereich tätig ist. Umso mehr ist das Engagement von Ihnen, Herr Lumpp, hervorzuheben.

Seit 2003 sind Sie außerdem aktiver und unentbehrlicher Hospizhelfer – sowohl im ambulanten Bereich wie auch im Hospiz „Arista“. Auch dort sind Sie einer der wenigen Männer, die im Einsatz sind und gerade deshalb vor allem in der Begleitung männlicher Hospiz Gäste unverzichtbar. Außerdem sind Sie aktiver Helfer im Hospiz und dabei in vielen Bereichen – von der Organisation von Benefizveranstaltungen bis hin zu Verteilung von Plakaten und Flyern bei Wind und Wetter im Einsatz.

Doch damit nicht genug: auch bei den Blutspendeaktionen des DRK sind Sie, Herr Lumpp, ein gern gesehener Gast und haben bereits 70 Mal mit Ihren Blutspenden zur Rettung anderer Menschen beigetragen.

Innerhalb der Dorfgemeinschaft Ettlingenweiers sind Sie als echter Nachbarschaftshelfer engagiert im Einsatz und immer zur Stelle, wenn Hilfe benötigt wird. Sie, Herr Lumpp, sind ein Mensch, der seit vielen Jahren im Hintergrund, aber zuverlässig und effektiv überall da hilft, wo „Not am Mann“ ist. Dabei steht für Sie nicht die öffentliche Anerkennung im Vordergrund, sondern die Sache, um die es geht – der Mensch, der ganz persönlich und direkt Hilfe benötigt.

Neben Ihren Tätigkeiten im Krankenhaus und im Hospiz sind Sie seit 2003 auch noch als Beisitzer im Vorstand des Obst- und Gartenbauvereins für die Vereinsverwaltung tätig. Sie setzen sich stets als verlässlicher Helfer und helfende Hand bei der Organisation von Festen oder Baumpflanzungen ein.

Sehr geehrter Herr Lumpp, ich gratuliere Ihnen sehr herzlich zur Auszeichnung und danke Ihnen im Namen der Stadt Ettlingen, des Gemeinderates, aber auch ganz persönlich, für Ihr großartiges ehrenamtliches Engagement.

Übergabe Urkunde und Medaille

Champagner und Schlossfestspielgutschein

Herr Wolfgang Nagel

Sehr geehrter Herr Nagel, Sie sind seit 1991, also seit ca. 20 Jahren und damit seit Gründung des Vereins, aktives Mitglied im Sinfonieorchester Ettlingen. Im Jahr 1993 übernahmen Sie das Amt des Vorstandes, das Sie bis heute innehaben.

Im Sinfonieorchester treffen musikbegeisterte Menschen aller Altersklassen zusammen, um gemeinsam ihrer Leidenschaft, der Musik, nachzugehen. Das anspruchsvolle Repertoire des Orchesters reicht dabei von der Wiener Klassik bis ins 20. Jahrhundert. Eine Kostprobe des Könnens der Musiker konnten wir ja eben gerade hören.

Auch in schwierigen Zeiten z.B. beim Dirigentenwechsel im Jahr 1999 ist es Ihnen gelungen, den Zusammenhalt innerhalb des Orchesters mit seinen rund 70 aktiven Musikern zu bewahren und zu festigen.

Sehr geehrter Herr Nagel, auf Ihre Initiative hin werden 2 Konzerte pro Jahr durchgeführt. In den letzten Jahren wurden somit mehr als 40 lebendige und anspruchsvolle Konzerte veranstaltet. Dadurch ist das Sinfonieorchester ein fester Bestandteil im Ettlinger Musikleben geworden und bereichert das kulturelle Angebot in der Stadt auf wertvolle Art und Weise.

Als besondere Projekte des Sinfonieorchesters sind die Gestaltung der Klassikmatinee auf dem Wathaldenfest sowie die Durchführung eines Neujahrskonzertes zu nennen.

Sie, Herr Nagel, haben dem Orchester stets den notwendigen Rückhalt für größtmögliche künstlerische Entfaltung gegeben und es für die Zukunft gut aufgestellt.

Sehr geehrter Herr Nagel, herzlichen Dank im Namen der Stadt Ettlingen, des Gemeinderates und auch von mir ganz persönlich für Ihr Engagement und herzlichen Glückwunsch zu der Auszeichnung!

Übergabe Urkunde und Medaille

Champagner und Schlossfestspielgutschein

Bevor ich nun den offiziellen Teil des heutigen Abends beende und mich auf die Begegnung und die Gespräche mit Ihnen freue, darf ich mich bei allen, die zum Gelingen des heutigen Abends beigetragen haben, herzlich bedanken:

- Dem Wasener Carneval Club, dem FV Alemannian Bruchhausen, dem SSV Ettlingen, dem Judo Club Ettlingen und den Ettlinger Moschdschelle - dafür, dass sie heute für unser leibliches Wohl sorgen.
- Dem Mandolinenorchester, Martin Fuchs mit Begleitung, dem Sinfonieorchester und dem Schlagzeugensemble der Musikschule für das unterhaltende Rahmenprogramm sowie dem Tageselternverein für die Kinderbetreuung.
- Danken darf ich auch der Firma Blumen Beetz, die uns in diesem Jahr wieder den Blumenschmuck zur Verfügung gestellt hat.
- Mein ganz besonderer Dank richtet sich jedoch an Sie alle, meine sehr verehrten Damen und Herren, dass Sie heute meiner Einladung zum Bürgerempfang 2012 gefolgt sind!

Eine ganz besondere Freude ist es, nun zum Abschluss das Schlagzeugensemble der Musikschule mit Techno-Pop von Nathan Daughtrey unter der Leitung von Matthias Becker ankündigen zu dürfen.

Bei meiner Amtseinführung im Oktober haben wir Sie bereits gehört und es war mein Wunsch, sie heute wieder hören zu können – so sehr haben mich die Rhythmen und die Beats begeistert.

Und im Anschluss wünsche Ihnen allen nun unterhaltsamen Abend mit einem regen Gedankenaustausch. Ich danke Ihnen.